

- 58/174. RS wie die vorhergehende. TAF. 3, 23. F. O.: ⑰.
- 57/351. RS wie die vorhergehende. TAF. 3, 24. F. O.: ④.
- 57/197 und 235. RS wie die vorhergehende. TAF. 3, 25. F. O.: ⑪, ⑫.
- 57/196. RS wie die vorhergehende. TAF. 3, 26. F. O.: Feld K.
- 57/226. RS wie die vorhergehenden, grünliche Glasur nur ganz unten. TAF. 3, 27. F. O.: ⑫.
- 57/208. RS wie die vorhergehenden, keine Glasur erhalten. TAF. 3, 28. F. O.: ⑤.
- 56/26. RS einer Reibschale mit nach innen gebogenem Rand. Ton rosa-bräunlich mit Glimmer. Innen ganz glasiert, gelb-grünlich, gegen den Rand zu fleckig. Aussen einzelne Glasurflecken. Taf. 3, 29. F. O.: ⑩.
- /—. Breiter, schmaler Kragen aus rötlichem Ton mit dichter, brauner Glasur überzogen. TAF. 3, 30.
- 57/199. RS wie das vorhergehende. TAF. 3, 31. F. O.: Feld K.
- 57/163. RS einer kleinen, dickwandigen Reibschale mit kurzem, geradem Rand, aus sehr festem, rosafarbenem Ton. Am unteren Bruchrand vereinzelte, grosse Quarkörner eingedrückt. Die Wandstärke variiert sehr stark; die Oberfläche ist ungleichmässig geglättet, aber sorgfältig behandelt, sodass das ganze Stück den Eindruck erweckt, als sei es nur auf einer sehr primitiven Scheibe geformt. TAF. 3, 32. F. O.: Schnitt 8, Aussenseite der Ostmauer.
- Ausser diesen abgebildeten Stücken fanden sich noch 7 kleine Rand- und Bodenscherben sowie 25 Wandscherben von glasierten Reibschalen.

Steingefässe

Die Anzahl der in Schaan gefundenen Fragmente von Gefässen aus Lavezstein ist ausserordentlich gross im Vergleich zur Menge der Keramikgefässe. Lavezgefässe erscheinen bereits vereinzelt im 1. Jh., z. B. im Legionslager von Vindonissa, ihr stark vermehrtes Auftreten in spätrömischer Zeit ist jedoch eine bekannte Erscheinung. Das Hauptzentrum der Specksteinindustrie lag im Bergell und Veltlin¹⁾. In dem von dort nach Norden abzweigenden Malencotal wurden noch bis vor einer Generation Gefässe in der gleichen Art wie die römischen hergestellt. — Eine Aufzählung der sehr verstreuten Literatur erübrigt sich, da hierzu eine neuere, ausserordentlich gründliche Zusammenfassung besteht:

¹⁾ s. L. Rütimeyer, 'Ur-Ethnographie der Schweiz (1924) 132 ff.